

Foto: Martin Kreutter



'Faust II' in Marburg: Daniel Kuschewski (Kaiser) und Barbara Kramer (Kaiserin)

Marburg

Faust II

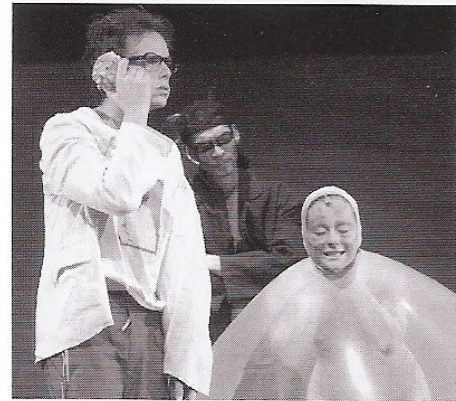
Hessisches Landestheater

Zur Spielzeiteröffnung gab es einen Abend lang 'Faust I' als Schauspiel und 'Faust II' als Musical. Im regelmäßigen Spielplan werden die beiden Produktionen gesondert angeboten, da sie auch ein unterschiedliches Publikum ansprechen wollen. Doch um 'Faust II' zu verstehen, muss man schon ein Goethe-Fan sein, da der Beginn des Musicals mit dem Schluss der Schauspiel-Inszenierung einsetzt. Faust hat mit Hilfe von Mephisto Gretchen verführt, ihren Bruder getötet und ihrer Mutter Gift verabreicht. Mephisto gewinnt die Wette mit Gott um die Seele des Wissenschaftlers Faust, Gretchen wird gerettet und kommt in den Himmel. Ein Chor raunt mehrfach "Heinrich, Heinrich" und leitet über zu einer schrillen Show, die in ihrer schillernden Fantastik dem Goetheschen Original in Nichts nachsteht.

Der Ulmer Komponist **Rudolf Volz** hat 1997 schon 'Faust I' vertont und lässt nun **Goethes Mammutwerk als Uraufführung für Marburg folgen**. Das musikalisch mit Schlager, Blues, Soul, Chanson und Hip-Hop garnierte Gelehrten-Drama folgt in 26 Nummern zwar linear dem Original, ist jedoch durch stilistische Verfremdungen gebrochen. Als am Hof des Kaisers das Papiergeld eingeführt wird, gibt es aktuelle Anspielungen an die bundesrepublikanische Finanzkrise, aus dem Off kommen bekannte Politikerstimmen zur Lage der Nation.

Die Narretei wird noch heftiger, wenn Mephisto sich einen Bildschirm vorhält und im Stil der Määnner Fassenacht den Bajazz mimt. Das Ensemble vollführt den für den rheinischen Karneval typischen Griff an eine imaginäre Mütze.

Foto: Martin Kreutter



'Faust II' in Marburg: Matthias Krefß (Faust), Markus Klauk (Mephisto) und Regina Leitner (Homunculus)

Langeweile kennt das Stück nicht, wenn der aus dem Sender Viva stammende Faust (Matthias Krefß) in Turnschuhen, mit Tolle und Warhol-Goethe auf dem T-Shirt über die Bretter flirzt. Getoppt wird er noch vom Ensemblemitglied Markus Klauk als Mephisto. Dieser trägt eine schwarze Augenmaske wie Zorro und fällt durch einen roten Stöckelschuh und einen schwarzen Stiefel an den Füßen auf. Auch seine tänzerischen und gesanglichen Leistungen sind elektrisierend.

Manfred Gorr hat die **Uraufführung (Premiere: 17.10.2003)** des promovierten Mathematikers im Bühnenbild von Frank Chamer inszeniert und weder Technik noch Künstler geschont. Rudolf Volz, der auch schon 'Hamlet' als Rockoper verändert hat, hofft, dass "nach dem Genuss seiner Rockoper, die einen leichten Einstieg in die Materie ermöglicht, sich das Buch auch leichter lesen lasse". Seine Goethe-Bearbeitung ist trotz szenischem Unfug um Längen besser als der Weimarer 'Mephisto' (siehe »musicals« Heft 102, Seite 30) und für das Hessische Landestheater eine theatralische Kraftanstrengung, die Respekt verdient.

Peter Merck

Rockoper

Faust II

Auf der Suche nach der Erkenntnis

Während "Faust 1" bereits mehrfach vertont wurde, findet erst jetzt, 171 Jahre nach der Publikation von "Faust 2", die Uraufführung einer musikalischen Bearbeitung statt. Als Textvorlage der Rockoper von Rudolf Volz dient der Goethes Originaltext.

(Text: Theater)

Letzte bekannte Aufführung: 08.05.2004

Die Schuldgefühle über den Tod von Grete haben Faust in einen langen Schlaf versetzt. Als er erwacht, hat er nur noch ein Ziel: das allumfassende Wissen und die absolute Erkenntnis zu erlangen. Gemeinsam mit Mephisto, der sich als neuer Hofnarr ausgibt, ziehen sie am Kaiserhof ein, der von Misswirtschaft und Korruption geprägt ist ? und lösen scheinbar alle Probleme. Als auf Wunsch des Kaisers Mephisto das Liebespaar Helena und Paris herbeizaubert, fällt Faust aus Eifersucht in tiefe Ohnmacht. Im Traum vermählt er sich mit Helena, die gerade aus Troja zurückgekehrt ist...

Rudolf Volz, 1956 in Ulm geboren und promovierter Mathematiker, ist mit seiner Bearbeitung eine bunte, sehr gegenwartsorientierte und auch für Jugendliche leicht zugängliche Neufassung des über 400 Jahren alten Motivs gelungen. Aus der Kombination von Goethe-Text und moderner Rockmusik sowie Anspielungen auf Personen und Gegenstände der Gegenwart entstand eine Art Schauspiel, das kein präzises Textverständnis voraussetzt, sondern den Zuschauer visuell und akustisch in eine Erlebniswelt führt, in der Faust auf seinem Weg nicht nur rational, sondern auch emotional begleitet werden kann.

Besetzung:

Heinrich Faust: Matthias Kreß; Mephisto: Markus Klauk; Kaiser, Euphorion, Schüler u.a.: Daniel Kuschewski; Astrolog, Wagner, Gefangener, Erzbischof u.a.: Christian Holdt; Helena, Rose, Grete u.a.: Regina Leitner; Chorführerin, Sorge u.a.: Barbara Kramer; Homunculus: Regina Reitner
Musikalische Begleitung: Atomic B.and the Huguenots; Keyboard: Jörg Müller; Gitarre: Marc Dennewitz; Baß: Tom Götze; Schlagzeug: Sven Helbig; Saxophon: Jens Bürger; Trompete/Posaune: Christoph Herrmann
Inszenierung: Manfred Gorr; Musikalische Leitung: Jörg Müller; Choreographie: Gundula Peuthert; Bühne: Frank Chamier; Kostüme: Marion Eisele; Musikalische Einstudierung: Maria Tossenکو; Dramaturgie: Jürgen Sachs; Regieassistenz: Rachel Altmann.

(Text: Theater)

Quelle:

<https://musicalzentrale.de/index.php?service=0&subservice=2&details=386&setzone=3>